



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geistliche Hauß-Bibliothec

Das ist/ Allerley heilsame Tractätlein zu sonderbarem Trost der
Lebendigen vnd Abgestorbenen

Lohner, Tobias

München, 1684

Ailfftes Capitel. Wie man sich in Nothdürfftigkeit deß Leibs trösten soll.

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10786024-4

Ailfftes Capitel.

Wie man sich in Nothdürfftigkeiten
Des Leibs trösten soll.

§. 1.

Das die Erquickung des Leibs zulässig vnd
Gott gefällig sey/ wann sie gebührende weiß
geschicht.

Die heilige Virgitt ward einmahl hefftig von
Fras angefohren. Welcher/ als sie betete/
der gute vnd der böse Engel im Geist
erschienen: jener zwar in Gestalt eines schönen Jüng-
lings: diser in Gestalt eines schwarzen Mohrn.
Vnd als der böse Engel Virgittam/ die er ver-
suchet/ mit schmählichen Worten angriffe/ vnd zum
guten Engel sagte/ daß sie leckerhafftige Speisen
brauchte/ vnd ein leben führte/ daß wenig streng
wäre/ vnd nichts desto weniger sie sich des Abbruchs
gerühmt hätte: da antwortet der gute Engel: Chri-
stus der Herr sihet nicht vil an/ was einer nimbt/
wann es nur nicht verbotten ist/ vnd alles mit rei-
ner Meynung/ oder auß wahrer Lieb mit mäßi-
gung/ vnd ohne vnorgentliche Begird genommen
wird. Purpur vnd Seyden/ vnd ein zarter Leib
hindern am Himmel nicht/ wann mans mit Des-
muth vnd Liebe hat. Die Gewonheit der guten
Zufferziehung muß man bißweilen mit Danck be-
halten

W v

hals

halten / damit das Fleisch nicht zu sehr geschwächt werde. Blofius in Monili. c. 8.

Die heilige Jungfrau Gertrudis / hat von Gott verstanden / daß dem HERN sehr lieb / vnd den Menschen sehr nützlich sey / wann der Mensch von dem Essen / Trinken / Schlaffen / vnd andern Leibesverpflegungen / mit dem Herzen oder Mund spricht diese oder dergleichen Wort: HER / verleihe mir daß ich die Speiß / oder ein jegliche andere Stärckung des Leibs allein nehm zu Ehren deines Namens / in vereinigung der jerrigen Lieb / mit der du Mensch worden bist / vnd dergleichen Trost auff Erden genommen hast zu ehren Gottes des Vaters / vnd zum Heyl des ganzen Menschlichen Geschlechtes. Widerumb als gemeldte Braut Christi Gertrudis vnder dem Essen betrachte hätte dieß Wort: die Krafft deiner göttlichen Lieb / O Allerliebster JESU / woll mich dir ganz einverleiben: vnd vnder dem Träncken diese: Allersüßester JESU / gib mir ein / vnd erhalte in mir die Krafft deiner göttlichen Lieb / die in deinem innersten sehr mächtig wirkt also daß sie mein ganz Wesen durcheringe / vnd ohne vnderlaß tropffe durch alle Gäng / Kräfte vnd Sinn meines Leibs / vnd meiner Seelen / zu deinem ewigen lob: als sie / sag ich / die Andacht vnder der Mahlzeit gebrauchte hätte / da hörte sie den HERN / der zu ihr sprach: Als oft einer vnder dem Essen vnd Träncken dergleichen Ding betrachtet / esse will ich bekennen / daß ich mit ihm gessen vnd getruncken / vnd ein sehr angenehmes Mahl von ihm empfangen hab.

Als die heilige Birgitt mit Rath vnd Willen
ihres geistlichen Meyster Väter gebrauchte hätte /
sprach Christus zu ihr : das waschen des Fleisches
schadet einer reinen Seelen nicht/ wann es anderst
mit Bescheidenheit geschicht / vnd kein Völlust
darin gesucht wird / dahero hast du mir mehr ge-
fallen/ weil du deinem geistlichen Vatter bist ge-
horsamb gewesen wider deinen Willen / als wann
du benandtem deinem Willen gefolgt hättest. Vil
meiner Außgewöhnten haben keine fleischliche Arg-
neyen gebraucht/ vnd dise seynd mir lieb vnd werth
gewesen/ andere aber haben nach Erforderung der
Driß/ Zeiten/ vnd Schwachheiten/ Arzneyen ge-
braucht / vnd dise haben mir nicht mißfallen /
dann sie haben das gethan zu meiner ehren/ damit
sie mir desto besser dienen möchten.

Maria die Jungfrau/ wie die seltsige Birgitt im
Geist gehört/ hat einest gesagt: die freunde Gottes
können vnderweilen/ oder zu gewisser Zeit des Tags/
einigen außertlichen Trost annehmen/ ein außerbäu-
liches Gespräch halten/ vnd sich Ehrbar: vnd Rit-
terlich erlustigen: dann so die Faust allzeit zu ist/wer-
den die Senn-Adern trumb/ vnd die Hand ge-
schwächte/ vnd der Bogen/ wann er zu sehr gespannt
wird/ zerbricht desto eher. Darumb gefällt Gott
ein mäßige Freud wegen der Schwachheit des
Fleisches. Christus ingleichen / da er gemeldter
Birgitt/ vnd ihrem Haußgenossen fürschrift gleich-
samb ein Regel vnd Weiß zuleben/ lasset zu / daß sie
nach der Zeit/ welche zum Stillschweigen/ vnd zu
andern geistlichen Übungen verordnet ist/ frey vns-
der-

bereinander mögen reden von ehrlichen Sachen/ vnd
 GOTT nicht zuwider seynd.

§. 2.

Wie man den Schlaf ihm zu Nutze
 machen soll.

Der HERR sagte einmahls der Jungfrau
 Mechildi: wann einer zur Ruhe gehen will
 soll er erstlich etwas betrachten von mir / oder von
 den mit mir / dann also / ob er schon mit dem HERRN
 schläfft / so wird er doch mit dem Gemüth wachen
 zu mir: vnd wann er im Schlaf etwas leydet
 das ungebührlich ist / vnd so er erwacht ist / ent-
 pfindet / daß ihm solches missfalle / vnd verdrüß-
 lich seye / dann ist es ein Zeichen / daß er von mir
 keines wegs abgesondert ist Ein jeder auch / wann
 er sich zur Ruhe begibt / soll begehren / daß ich alle
 Verschmactungen / die er selbige Nacht thun wird
 gleich als ein treffliches Lob meiner auffnehmen
 wolle: vnd ich / der ich den heiligen Begierden einer
 frommen vnd liebenden Seelen nicht manglen kann
 will in der Wahrheit sein Begierd erfüllen.

Als die H. Jungfrau Gertrudis fast ein gan-
 ze Nacht ohne Schlaf zugebracht hatte / vnd dar-
 von sehr schwach vnd krafftlos war / opfferte sie die
 fen Gebrechen ihrer Kräfte dem HERRN auff
 einem ewigen Lob / für das Heyl allermänniglich
 vnd der HERR sprach zu ihr: wann einer vom HERRN
 abgemattet vnd krafftlos wird / vnd mich

ter / ich wölle ihm zu meinem lob vnd Ernewerung
der Kräfte einigen Schlaf vnd Ruhe verlehnen/
wo ich ihn dazumal nicht erhöere / vnd er zur Bes
dult greiffte / vnd seinen Gebrechen demütiglich üs
berträgt: so ist es meiner Güte fast angenemb / vnd vns
endlich lieber ist mir / wann einer in seiner Schwach
heit nach erschöpfften Kräften durch das wachen
diesen Gebrechen demütiglich leydet / vnd mir auff
opffert / als wann einer/der gesundes Leibs ist / vnd
wol kan wachen / die ganze Nacht im Gebett was
chet. Blosius in Monil. c. 9.

§. 3.

Daß auch die Traum von Gott zu
zu Nutz des Menschen geschickt wer
den.

Wie die N. Jungfraw Serrudis in einer Nacht
schlieffe / ward sie vom HERN süßiglich heim
gesucht / also daß sie von wegen der Gesell
schaft vnd Gegenwart Gottes gedunckte / als ob
sie mit köstlichen Speisen wäre erquicket worden /
dahero als sie erwachte / sagte sie dem HERN danck
vnd sprach: was / HERN GOTT / hab ich vnteiglis
chiste Sünderin verdient vor andern / die offter
mal mit Traumen so sehr beschert werden / daß sie
auch andern bisweilen durch das Auffschreyen ein
Schrecken einjagen? Der HERN antwortet / die
weil die jenigen / welche mein Väterliche Fürs
hung

hung verordnet / durch Beschwärmussen zuheiltigen
ihren Leib fleißiger / dann sie sollen / mit Trost ver-
sorgen / wann si Wachen / vnd also sich der Ge-
legenheit der Verdienst berauben / also schick ich
ihnen auß meiner Götlichen Güte durch die Trän-
Beschwärmus zu / damit sie zum wenigsten auff
se Weiß etwas verdienen. Vnd sie: Kan dann
O Herr / ihnen zum Verdienst gedeyen / was sie
ohne Meynung vnd gleichsamb wider den Willen
leyden. Darauff der Herr: Mein Gütigkeit mach
das vollkommen: Dann ob sie wol nicht mit Gold
oder Edelgestein / so werden sie doch zum wenigsten
mit Kupffer gemacht vnd geziert. Blosius in Me-
nil. c. 9.

Zwölfftes Capitel.

Wie man sich in den von Neben-
Menschen herführenden Ublein oder Bes-
schwärmussen trösten soll.

§. 1.

Wie man sich trösten soll / wann schwär-
let / einem andern sich zuvnderwerffen / vnd
zugehorsamen.

Christus hat sich mehrmalen gewürdiget an-
senbahren: Ein jeder Christ soll nachfolgen
seinen demütigen Gehorsamb / mit dem er
gehorsamb gewesen seinem himmlischen Vatter /